

volksfreund

Region > Trier & Trierer Land > Tierheim Trier am Ende? Das wären die dramatischen Folgen >

volksfreund+ Analyse

Tierheim Trier am Ende? Das wären die Folgen

Trier · Der Tierschutzverein Trier steht vor dem Neustart – oder dem Aus. Für das Tierheim könnte das dramatische Folgen haben. Warum die Stadt Trier und die vier Landkreise der Region dann in der Pflicht stehen.

01.09.2023, 15:57 Uhr · 5 Minuten Lesezeit



Das Tierheim Trier ist vorübergehend geschlossen und befindet sich im Notbetrieb. Eine dauerhafte Schließung hätte erhebliche Folgen für die ganze Region.

Foto: Rainer Neubert



Von **Rainer Neubert**
Chefreporter

Im Streit um das Tierheim im Trierer Stadtteil Zewen kommt es am 13. September zum Showdown. Bei der für diesen Tag terminierten außerordentlichen Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins Trier und Umgebung e.V. will der amtierende Vorstand komplett zurücktreten und Platz machen für Nachfolger, die möglicherweise wieder Ruhe in den Trägerverein des Tierheims bringen. Diese Einrichtung ist nicht nur für die Stadt Trier Anlaufstelle für Fundtiere, verwaarloste und von den Ordnungsbehörden sichergestellte Tiere. Auch die vier Landkreise der Region sind Kunden des großzügig bemessene Areals am Rand des Oberzentrums.

Der Streit zwischen dem amtierenden Vorstand und den ehemaligen Mitarbeitern sowie einem Teil der aktiven ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer hat bereits vor zwei Wochen zu einem Aufnahmestopp im Tierheim geführt. Seit Montag befindet es sich offiziell im Notbetrieb. Nach Angaben des massiv in der Kritik stehenden Vorsitzenden Ulrich Antz ist mittlerweile die Mehrzahl der untergebrachten Tiere vermittelt oder anderswo untergebracht worden.

Tierheim Trier: Nur noch wenige Tiere werden in Zewen versorgt

Ihm und seiner Frau – sie nimmt als Dritte Vorsitzende ebenfalls eine führenden Position im Verein ein und fungiert als Tierheimleiterin – werden von der Gegenseite unter anderem Mobbing vorgeworfen. Beide sehen sich selbst als Opfer einer Kampagne. Mit Verweis auf die starke mentale Belastung durch die Vorwürfe und deren Folgen hat Vorsitzender Antz die Bitte unserer Redaktion nach einem Besuch im Tierheim abgelehnt.



UNSERE KOSTENLOSEN NEWSLETTER

Aktuelle Nachrichten aus der Region - Informationen zu Themen wie Essen & Trinken sowie Tipps für Luxemburg-Pendler

JETZT ANMELDEN

Was passiert also am 13. September, wenn die mehr als 2000 Mitglieder aufgerufen sind, über die Zukunft des Vereins zu entscheiden? Bei der Mitgliederversammlung gilt laut Satzung die einfache Mehrheit, um weitreichende Beschlüsse zu fassen. Denkbar angesichts der seit Jahren immer wieder neuen Konflikte und der aktuellen Entwicklungen ist auch eine Auflösung des Vereins.



Dessen Kapital, mutmaßlich mehrere 100.000 Euro, würden dann an den Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Tierschutzbundes fallen. Ob das auch treuhänderisch bis zur Gründung eines neuen Vereins möglich wäre, ist offen. In jedem Fall hätte bei einem Ende des Tierschutzvereins Trier auch das Tierheim in Zewen keinen Betreiber mehr. Dann wären die Stadt Trier und die Kreise Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-

Wittlich und Vulkaneifel in der Verantwortung, sich um einen Neuanfang zu kümmern.

volksfreund+ Zoff im Tierschutzverein

Tierheim Trier droht Entzug der Betriebserlaubnis - was mit den Tieren passieren würde

volksfreund+ Streit im Tierheim Trier

Tierheim Trier - Was passiert jetzt mit den Spenden?

Der Grund dafür liegt in einem Vertrag, der bis in das Jahr 1988 zurückreicht. Damals war der Tierschutz noch kein Staatsziel. Denn erst seit 2002 ist das im Grundgesetz verankert und 2004 auch in den Entwurf der EU-Verfassung (Europäische Union) aufgenommen worden.

Vor mittlerweile 35 Jahren also haben die Stadt Trier und die vier Kreise eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR) gegründet und das mehrere Flurstücke umfassende Gelände bei Zewen inklusive Gebäuden gekauft. In Erbpacht wurde es damals an den Verein Kuratorium Tiere in Not übertragen, dem Vorgänger des heutigen Tierschutzvereins. Im Gegenzug für die kostenlose Überlassung für 99 Jahre wurde damals festgeschrieben, dass der Verein die Tierpflege für die Gebietskörperschaften übernimmt.

Vertrag von 1988: Stadt Trier und Landkreise vergeben Tierheimgelände in Erbpacht

Aus heutiger Sicht wäre ein solcher Vertrag beinahe sittenwidrig. Denn die Versorgung und Pflege der Tiere lassen sich inzwischen nicht allein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen decken. Aufgrund weiterer Vereinbarungen zahlen die Stadt Trier und die für das Tierwohl zuständigen Verbandsgemeinden zwar Pauschalbeträge beziehungsweise Fallpauschalen an den Verein. Allerdings deutlich zu wenig, was das jährliche Defizit des Tierheims zwischen 120.000 und 180.000 Euro belegt.

Zumindest bei der Stadt Trier war der verantwortliche Dezernent Ralf Britten deshalb in den vergangenen Wochen damit beschäftigt, in

Abstimmung mit dem Tierschutzvereinsvorstand einen neuen Vertrag zu erarbeiten. Der sollte mindestens eine Verdopplung des bisherigen Jahresbeitrags von rund 30.000 Euro festschreiben. Eine Option wäre zudem eine Kopfpauschale pro Einwohner, wie sie beispielsweise in Koblenz gilt. Für Trier würde das jährlich 115.000 Euro für das Tierheim bedeuten.

Tierheim Trier: Neuer Vertrag könnte Finanzierung verbessern

Zustimmen müsste dem der Stadtrat und die Aufsichtsbehörde ADD. Wie Ordnungsdezernent Britten betont, ist Tierschutz allerdings keine freiwillige Aufgabe, sondern eine Pflichtaufgabe: „Wir müssen Fundtiere annehmen und gefährliche Tiere versorgen, aus dieser Verpflichtung kommen wir nicht heraus.“ Diese Bemühungen um einen neuen Vertrag wurden aktuell gestoppt.

Katzen, Hunde und andere Tiere, die ausgesetzt, gefunden oder sichergestellt werden, müssen seit zwei Wochen von den zuständigen Behörden in der Stadt und Verbandsgemeinden derzeit in anderen Tierheimen und Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland untergebracht werden. Dazu gehört auch das Eifeltierheim Altrich, das sich bei der Betreuung auf Katzen fokussiert.

Das ist insgesamt deutlich aufwendiger und teurer als bei einem funktionierendem Tierheim Trier. Und genau deshalb werden sich die Mitglieder der GbR, also die Stadt Trier (Anteil 40 Prozent) und die vier Landkreise möglicherweise schon bald zusammensetzen und beraten müssen, wie es weitergeht.

Klar sollte inzwischen sein, dass die derzeitige Konstruktion mit einem ehrenamtlichen Vorstand als Träger und Leitung des Tierheims ungeeignet ist. Ein Jahresbudget von mehr als 800.000 Euro verlangt eine professionelle Struktur. Denkbar wäre eine gemeinnützige Gesellschaft (gGmbH) mit professioneller Geschäftsführung, bei der ein Verein Gesellschafter wäre. So funktioniert es beispielsweise beim Verein

Nestwärme, der den Bereich der professionellen Kinderpflege in einer gGmbH verortet hat.

Tierschutz bedeutet Emotionen – Vorsitz verlang Empathie

Unverzichtbar für den Tierschutzverein oder seinem Nachfolger ist aber auch, dass der neue Vorstand empathisch agiert – mit Blick auf alle Beschäftigten, ehrenamtliche Helferinnen und Helfern sowie alle Tiere. Eine ehrenamtlich organisierte Tierheimleitung, die vor allem nach den Maßstäben eines zu sanierenden Wirtschaftsbetriebs agiert, kann beim tief emotional verwurzelten Thema Tierschutz nicht funktionieren.

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren